

„Es bleibt ein ökologisches Feigenblatt“

Aachen. Die moderaten Töne sind gewichen, die Aachener Stiftung Kathy Beys stellt sich klar gegen die Baupläne im Park des Alten Klinikums. „Wenn es um 32 000 Quadratmeter geht, kann man gleich den ganzen Park verkaufen. Dann bleibt nur ein ökologisches Feigenblatt übrig“, sagt Stiftungsvorstand **Stephan Baldin** im Gespräch mit der AZ.

AZ-Interview



Vor kurzem haben Sie noch einen Kompromiss für möglich gehalten, etwa eine Bebauung entlang der Anton-Kurze-Allee?

Wieso nun der Sinneswandel?

Baldin: Das liegt an der jetzt bekannten Dimension des Flächenbedarfs. Ich war damals wohl zu optimistisch, denn das geht weit über das hinaus, was ich erwartet habe. Da bliebe nur noch ein ökologisches Feigenblatt übrig. Wir fühlen uns aber auch übergangen. Als unabhängige Stiftung wollten wir vermitteln, haben uns der Stadt und der AMB als Plattform angeboten. Bis jetzt ist da nichts passiert. Aber entscheidend ist für uns, dass ein wertvolles Stück Naturkapital veräußert werden soll, ohne dass klar ist, was man dafür bekommt.

Der Konzern wirbt mit neuen Arbeitsplätzen.

Baldin: Bundesweit baut er Arbeitsplätze ab. Woher sollen wir wissen, ob es sich nicht bloß um die Verlagerung von Stellen handelt?

Was macht die Grünfläche so wertvoll? Gleich nebenan liegt doch der Kaiser-Friedrich-Park?

Bezieht Stellung gegen die Baupläne: Stephan Baldin von der Stiftung Kathy Beys. Foto: Wolfgang Pitzner

Baldin: Sie hat enorme ökologische Bedeutung durch sehr alte Bäume und artenreiche Wiesen. Die Fläche ist wichtig für Vogelwelt und Stadtklima. Sie hat eine andere Qualität als ein normaler Park. Aber sie ist auch ein Stück Heimat, besitzt Erinnerungswert. Im Alten Klinikum sind Menschen geboren worden und gestorben. Wir können es uns nicht leisten, solch ein Stück Identität zu verlieren.

Vor zwei Jahren hat Ihre Umweltstiftung aufgezeigt, wie der Park ökologisch sinnvoll gestaltet werden kann. Was ist daraus geworden?

Baldin: Nichts. Wir haben einen Wettbewerb moderiert, doch sind die Ergebnisse von der Politik nicht weiterverfolgt worden. Damals haben wir das im Vertrauen auf die Rechtsgültigkeit des Bebauungsplans gemacht, der das Areal als Grünfläche ausweist. Doch jetzt fürchte ich, dass nur der Verkauf schnell umgesetzt werden soll.